

Abend-



Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: fünfter Jahrgang.

N^o 8.

Donnerstag, den 16. August.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 32 Nummern ist 8 Tblr. Inserate werden mit 1 Ngr. die geiv. Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

Von

Ernst Frihe.

Stille Sünde.

In einer hübschen Mittelstadt Preussens fiel jedem Reisenden, noch vor 36—38 Jahren ein Haus auf, das durch seine einfache und doch elegante Bauart sich auszeichnete und durch eine Menge exotischer Gewächse die auf dem terrassenförmigen Aufgang zum Hause neben einander gereiht standen, wirklich einen blendenden Eindruck zu verursachen im Stande war. Aber — außen ein Paradies — innen eine Hölle! Wir führen den Leser in dies weiße, sonnig bestrahlte Haus ein und sehen uns inmitten einer häuslichen Geschichte, die uns beweist, daß das Band der Ehe Tantalusqualen mit sich bringen kann, wenn es in Uebereilung und Leidenschaft ohne Prüfung des Charakters und der Gemüthsstimmung um zwei Menschen geschlungen ist.

Eine Reihe eleganter Zimmer zeigen uns die Dede derjenigen Einsamkeit, die Staub auf die Möbeln legt, welche ununterbrochen an ihrem Plage

stehen und von Menschenhänden unberührt bleiben. Dichte Vorhänge verhüllen Alles — die Jalousien sind geschlossen — eine dumpfe Luft erfüllt die schönen Räume, welche keines Menschen Fuß durchweilt.

Ganz am Ende treffen wir ein Cabinet, das einen Ausgang nach dem großen und lustigen Vorflur hat. Hier finden wir die Frau des Hauses, mit einer weiblichen Arbeit in der Hand — die Augen auf ein Buch geheftet, worin sie zu lesen scheint.

Wir wiederholen es — worin sie zu lesen scheint — denn bei ihr war man über nichts gewiß, nicht über die kleinste Handlung, nicht über das unbedeutendste Wort.

Sie war eine stille Menschengestalt in der es wogen, in der es brennen konnte und ihr Gesicht blieb ruhig und ihre Stimme sanft.

Gift gährte in ihren Gedanken und das Wort verrieth es nicht — Zorn glühte in ihren Adern und die Lippen zuckten in freundlichen Lächeln. Sie war eine gute Frau, eine gute Mutter, eine gute Gattin, eine gute Hausberrin, eine gute Nachbarin und eine gute Freundin und doch war neben ihr zu leben eine Hölle und mit ihr zu sein eine Qual. Sie stand wie von böser Luft umgeben in weitem